

## Die Persönlichkeit

Je höher von Art, je seltener gerät ein Ding.  
Die höheren Menschen hier, seid ihr nicht alle —  
menschhaften? — *Dr. Riehlde.*

Das Charakteristikum der heutigen Zeit ist das Herden menschen zum. Seitdem das verführerische Wort von der Demokratie gesunken ist, und diese Demokratie plötzlich und über Nacht in hunderterlei Form sich konstituierte, — leider allzu wenig in der einzigen wahren und echten Form der Selbstverantwortung des einzelnen — seit dieser Zeit schwimmt die Mehrzahl der Menschen allzu unselbstständig im allgemeinen Strom des Alltags. Jeder auf seine Art, aber — die herrliche Urkraft der Demokratie verhennend — immer nach dem anderen schielend, jede letzte Verantwortung anderen überlassend. So wuchsen die Menschen heran, die uns bunte überall auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen legegren, die zwar mit lauernden Blicken einhergehen, er immer doch eine Geste haben, als wiesen sie auf etwas artiges, das hinter ihnen stände, d. h. auf jene zwart unfaßbare aber große Masse: den Inbegriff ihrer Autorität. Die einen nennen sich in stolzem Selbstbewußtsein Proletarier, die anderen ziehen sich in Verbitterung zurück. Aber alle klammern sich doch im Grunde des Herzens an das schöne Idol der mißverstandenen Demokratie und — vergessen mittlerweile, daß sie in ihrer eigenen Person so sehr verkümmern und veröden.

Ihnen gegenüber steht ein anderes großes Heer. Das Heer der sogen. Nichtproletarier. Auf dieser Seite herrscht der Glaube, man sei noch unberührt von der Gleichmacherei, von dem Herdenmenschenum, man besäße noch Selbständigkeit und gelte als Persönlichkeit. Und doch: auch hier ist die Gleichmäßigkeit so stark im Wachsen begriffen, daß sich keine der beiden großen Gruppen einen Vorwurf zu machen braucht. Nur offenbart sich die Zeiterscheinung auf der Nichtproletarierseite anders. Sie offenbart sich hier in „besseren“ Formen, in verfeinerten Zuständen. Aber während man noch glaubt, etwas „Besonderes“ zu sein, ist man von Tag zu Tag doch längst in die Mode der Zeit hineingeglitten, läuft man von Stunde zu Stunde hinter Sensationen und Reklametrickis einher. Und es ist für den besonnenen Menschen allmählich schwer geworden, das echte vom falschen zu unterscheiden, das wirklich Tüchtige und Selbständige aus der Masse der Erscheinungen herauszuheben. Überall wimmelt es von Herdenmenschen, auf allen Gebieten machen sie sich breit. Sie spielen vor allem eine große Rolle in der Politik, sie geben sich aber auch als Künstler und Philosophen aus, als Wissenschaftler und Forscher, und sie finden sich zu Tausenden auf den Gemeinplätzen der eleganten oder auch der sogen. „aufgelüfteten“ Welt.

„gut gejitteten“ Welt.

Obgleich nun der Herdenmensch innerlich unselbstständig ist und vor allem nur sehr geringes an Charakterwerten sammelt, so besitzt er doch eine Eier, sich möglichst in den Vordergrund zu drängen, um als etwas zu erscheinen, das mehr der Beachtung wert sei als das andere. Das ist ja nur die Bestätigung eines allbekannten deutschen Sprichwortes, das wir hier nicht erst nennen wollen. Und da das Problem der Persönlichkeit auf das engste mit der Bildung zusammenhängt, so wird man ganz folgerichtig das Sich-in-den-Vordergrunddrängen gleichzeitig als den Inbegriff der Bildung ansehen. Natürlich ersinnen sie dafür verschiedene Formen. Die einen geben sich so, die anderen anders. Ihre Hauptzüge können mir aber an folgendem erkennen:

Die Raffinierten schwärmen sehr geistreich die Größen der Weltgeschichte an, sie schwärmen für Bismarck und Napoleon, für Beethoven und Goethe, auch für den großen Heiligen von Assisi. Sie tragen diese Bilder in sich, — sich auf ihre Qualität mehr verlassend als auf ihre eigenen. Sie ziehen sie immer wieder heran, um ihre eigenen wenn auch noch so verhümmerten Geisteszustände damit ins rechte Licht zu rücken. Sie erwähnen bei jeder passenden Gelegenheit die Götter ihres Herzens. In jeder Tee gesellschaft schwärmt man für diesen oder jenen. Aber man denkt nicht daran, daß es doch fehlt endlos auf unsere eigene Qualität aufmerksam und

# Weltpolitische Perspektiven

**Das zweitrangige Europa — Italien und Jugoslawien — Der amerikanische Imperialismus — Sowjetrußland und China**

Bon Genius

(Nachdruck verboten).

Verteidigung des Russolinishen Thrigesiegs gerne gewöhnt werden. Aber der Völkerbund? Gegen eine Großmacht kann er nur dann etwas erreichen, wenn er als Organ einer anderen Großmacht oder mehrerer anderer Großmächte auftreten kann. Sonst verfügt er nicht über die den notwendigen Eindruck machenden Mittel. Und so hat er nur weise gehandelt, als er sich nicht in den italienisch-jugoslawischen Konflikt wegen Albaniens einmisste.

Die politischen Kämpfe zwischen den Weltmächten spielen sich — und das ist die Lehre aus der Betrachtung europäischer Politik der letzten Zeit — in der Form des Ringspiels um Interessensphären ab. Noch deutlicher wird das ein kurzer Überblick über die jüngsten Verjuden des nordamerikanischen Imperialismus in Süd- und Mittelamerika, des englischen gegenüber Sowjetrussland und des mit Japan vereinten anglofranzösischen gegen China zeigen. Allen diesen Versuchen ist folgender Ausmaßstab: Sie verzichten auf direkte Eroberung, auf so moderne Mittel der Ausdehnung wie die Annexion, sie wollen nur Verbündete gegen dritte, gegen andere Weltmächte gewinnen, sich wirtschaftliche Belästigungswaffe sichern.

Nordamerika bringt z. B. allmählich, aber sicher Mittelamerika in finanzielle Abhängigkeit. Eine Amerikaa genchme Regierung wird in der mittelamerikanischen Republik Nicaragua gegen eine „Revolution“ unterstützt. Resultat: Dankbarkeit verpflichtet. Und Nicaragua hat nur die Ehre, sich auf eigene Kosten zu verwalten (d. h. die Verwaltungskosten mit Hilfe eines Zinsendienstes für amerikanische Anleihen zu bezahlen), aber in politischen Fragen nehmen ihm die Vereinigten die hilfsbereiten Amerikaner ab.

Allerdings geht es nicht immer so bequem zu röde in Mittaragia. Das zeigen Sowjetrußland und China. Sie gleichen — wenn man die Weltmächte mit riesigen Bestien vergleicht — ungehöheren zähnen Fleischklumpen, die sich einfach nicht verdauen lassen. Was hilft es, wenn man sie verjagt? Sie liegen nur schwer im Magen. Man sehe sich nur Englands Kampf gegen Sowjetrußland an. Sowjetrußlands Stärke liegt in seiner Größe. Wo kann es durch England wirksam getroffen werden? Ein offener Krieg würde England nur in unerträgliche Ausgaben stürzen. Und so ist es verständlich, daß England nach billigen Verbündeten sucht, um die seinen Handel und seine Weltstellung schädigende Weltrevolutionepropaganda (China, Indien!) zu unterdrücken.

Das gleiche gilt von China. Nicaragua ist klein genug, um eine billige erfolgreiche Intervention zu ermöglichen. Aber eine Intervention in China? Sie würde nur riesige Kosten verursachen — und nicht einmal erfolgreich sein. Denn was könnte erreicht werden? Es gibt in China keinen Verhandlungspartner, da es keine stabile unumstößliche Regierung gibt. Was hat man erreicht, wenn man nertlose Versprechen irgendwelcher Männer ohne reale Macht aber mit vohilörenden Titeln in der Tasche hat? Garnichts. Man kann trotz aller Rummens und Kriegsschäfte nicht über den Willen von 110 Millionen Menschen hinwegsehen. Es gibt riesige Zahlen, die gleichzeitig als Machtfaktoren in der Politik wirken. Und darüber hinschau alle „Vertreter“, die man erzwingen kann, nicht hinweg. China ist also trotz seiner Stärke mächtiger als alle Weltmächte. Der Kampf um China spielt sich also nicht in China, sondern zwischen den Weltmächten ab. Er geht darum: Mit wem wird sich China künftig anfreunden? Wem wird sich der chinesische Markt am vorteilhaftesten

nicht auf die unserer Herren. Man lebt, wie wir schon früher an dieser Stelle bemerkten, so gerne im Schatten des Vorausgegangen und im Schatten anderer Helden.

Wieder andere zeigen ihre Bildung, ihre „Persönlichkeit“, indem sie sehr viel Wert auf ihr äußeres Aussehen legen und korrekterweise nichts versäumen, was die Mode mit sich bringt. So wird es möglich, daß man mehr Zeit und Mühe auf die Pflege des Vubikopfes verwendet als auf jenen edleren (?) Teil des Kopfes: das menschliche Hirn. Mehr Sinn und Sorgfalt auf feidene Strümpfe, und mädchenhaft schönen Schnitt des Kleides, als auf das Herz, das unter dem Busen dieser „Mädchen“ schlägt. Schönheit und Harmonie in Kleidung und Körper sind wohl zu pflegende Dinge, und keiner, der nach Geschmack an der Welt heißticht, wird sie vernachlässigen.

achten. Aber darum geht es heute nicht mehr. Heute kommt bei aller „Harmonie und Schönheit“ der edlere Inhalt zu kurz, und Hirn und Herz schrumpfen erbärmlich zusammen, die Eitelkeit und die Dummheit schauen an allen Seiten heraus. Wenn möglich, legt man sich noch eine Hornbrille zu, um mit diesem Instrument jeden Zweifel an Intelligenz, an Bildungsgrad und an Persönlichkeitswert vollständig abzutun. „Herren“ haben ihre eigenen Manieren. Die einen machen in aktiver Eleganz, die anderen in vornehmer verträumter Passivität, die den Reiz der Melancholie besitzt und oben-

Andere dünken sich im Besitze ihres Reichtums gleichzeitig gebildet. Am deutlichsten tritt das ja bei dem "neuen" Geschlecht hervor, bei den "Neuzweichen", die

**C. Anschütz Nachf. Linoleum**

Dresden Altmarkt 16 Ältestes Spezialhaus am Platz

nur erstklassige Fabrikate

**Glattbraun.** # 3.75, 4.15, 4.85  
5.95, 6.60 p. **Mir. Granit,** # 5.25,  
5.75, 7.15 p. **Mir. Inlaid,** # 7.1,  
8.5, 8.45, 9.50, 9.90 per  **Mir.**  
**Druckware.** # 3.95 per  **Mir.**  
**Linoleum - Läuter** 67, 90, 100,  
110, 130 cm br., von 2.8 p. **Mir** an.  
**Linoleum - Teppiche** in 5 Größen  
von **K** 14.85 per Meter an.  
**Inlaid in 2. Wahl,** # 5.70,  
6.20, 6.75, 7.50 per  **Meter**